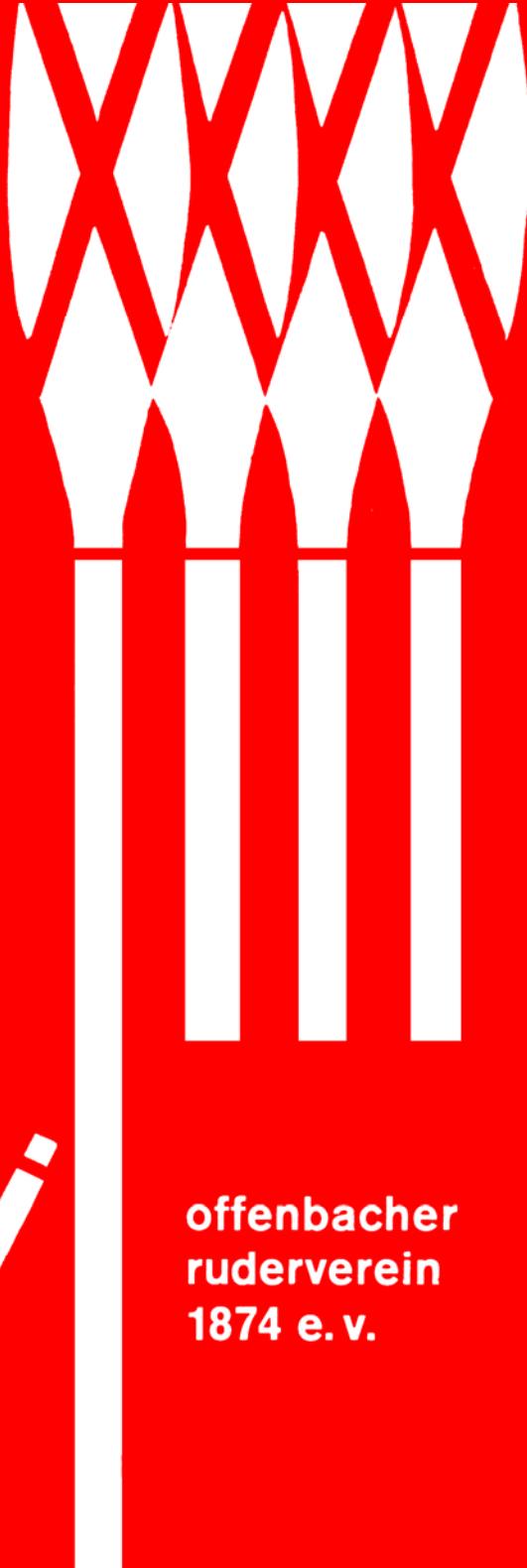


**rot-weisses  
sprachrohr**

3/ 1968



**offenbacher  
ruderverein  
1874 e. v.**



# VEREINS - MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E.V.  
OFFENBACH AM MAIN · TELEFON 411937  
BOOTSHAUS AN DER MAINFAHRE  
SPORTPLATZ HINTER DEM BOOTSHAUS



Briefanschrift: Heinz Schönig, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 147, Telefon 884777  
Pressewart: Paul Reitz, Offenbach/M-Rumpenheim, Waitzenackerstraße 12, Telefon 883363  
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 26222 · Bankkonto: Städt. Sparkasse Offenbach/M, Girokonto 2001284  
Deutsche Bank, Filiale Offenbach/M, Kto. 67/6213

---

38. Jahrgang

August — September

3/68

---

## Idealisten, Egoisten . . ?

In den letzten Jahren gab es ausreichend Gelegenheit, das Vereinsleben zu studieren, und dabei konnte man allerlei Beobachtungen machen. Wenn man gleichzeitig mit einem Industriebetrieb Vergleiche ziehen kann, dann kann man in mancher Hinsicht Gleichheiten feststellen. Sie werden es vielleicht nicht glauben, aber das menschliche Wesen verhält sich in beiden Fällen recht ähnlich, denn überall bemerkt man Idealisten und Egoisten.

Die schönen Seiten sind schon immer und überall lobenswert, fallen angenehm auf und werden infolgedessen, insbesondere von den Nutznießern dieser Eigenschaften, gerne zur Kenntnis genommen. Leider aber nicht nur dies; oft werden diese guten Seiten geradezu rücksichtslos egoistisch ausgenutzt. Und nun ziehen Sie mal Vergleiche! — Im täglichen Leben, im Beruf insbesondere, ist es immer wieder so, daß tüchtige, besonders befähigte Menschen, durch ihren Idealismus zu ihrer Einstellung und ihrem Beruf, überhaupt keine Zeit finden, etwas anderes zu denken oder gar zu tun. Dagegen weniger befähigte oder völlig untaugliche Menschen, durch gewisse Zufälle oder auch durch Anwendung ihrer Ellenbogen oder durch Intrigen an führende Positionen gelangt, werden ganz automatisch versuchen, ihre gefühlsmäßig oder auch selbst erkannten Schwächen dadurch zu vertuschen, daß sie mit neuen Intrigen ständig die Idealisten belasten, um selbst nicht mit ihren Schwächen in den Vordergrund zu kommen. —

Man sollte es nicht glauben, welche Möglichkeiten manche Mitmenschen hierbei auszunutzen verstehen. Soweit die oft vorgefundene Situation im täglichen, insbesondere beruflichen Leben.

Um nun zum Vereinsleben zu kommen, da kann man zunächst feststellen, daß die vorstehend geschilderten Verhältnisse nicht so stark hervortreten. Einfach dadurch bedingt, weil es sich hier um keine lebensnotwendigen Dinge für die meisten Menschen handelt, wie dies im Berufsleben der Fall ist.

Trotzdem gibt es in unseren Vereinen reine Idealisten, von denen man jede Tätigkeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten verlangen kann, und sie wird gemacht, oft noch mit Gewissenhaftigkeit und Präzision. Die Folge ist, daß immer die gleichen für neue Tätigkeiten herangezogen werden.

Andere wieder klammern sich an längst vergangene Verdienste, wenn überhaupt, haben vielleicht sogar Ämter inne, aber verrichten diese oft jämmerlich schlecht, weil sie der Aufgabe nicht gewachsen sind. Oft kommandieren dieselben Leute auch noch die Idealisten immer wieder mit enormer angeborener Geschicklichkeit an Leistungen, welche sie eigentlich selbst zu bringen hätten. Wehe dem, wenn dann etwas einmal schief geht. Dann wären es natürlich die ausführenden Idealisten im Verein, denn selbst will man ja glänzend dastehen. Und es ist auch klar, wer nichts tut, bekommt keine schmutzigen Finger. Man wird nun sagen, keiner wird zu einer ehrenamtlichen Arbeit in den Vereinen gezwungen, und das stimmt sogar. Trotzdem wird es gemacht, und das gerade macht den Idealisten aus.

Aber wie lange macht man das mit? Es kann doch ernsthaft niemand wundern, wenn die Enttäuschung über den vergeblich angewendeten Idealismus siegt und der Betroffene die Konsequenzen zieht, die bis zum Austritt aus dem Verein führen kann. Oft ist dies sogar zu empfehlen, und zwar aus gesundheitlichen Gründen. Bei sensiblen Menschen ist die nervliche Belastung oft zu groß.

Vorstehende Gedanken sollen einmal zum Nachdenken anregen. Vielleicht finden wir auch bei uns Parallelen?

Sicherlich ließe sich vieles besser machen, aber seither fehlte es immer an geeigneten Mitarbeitern, vor allem aus den jüngeren Jahrgängen. Demgegenüber steht die Ansicht mancher „Jungen“, daß die „Älteren“ und „Alten“ überhaupt nicht gewillt seien, ihren Platz evtl. frei zu machen.

Beide haben Recht, aber wenn es weitergehen soll, und es muß ja, dann müssen die „Alten“ mit vielleicht manchmal falschem Idealismus so lange bleiben, bis sich die „Jüngeren“ tatsächlich ernsthaft mit mindestens gleichem Idealismus zur Verfügung stellen. Leider hat man oft den Eindruck, daß zwar eine vernünftige Meinung geäußert wird, aber derselbe will sie selbst nicht verwirklichen. Dann ist man eben Egoist und will es den Idealisten überlassen, auch wenn es dann wieder die „Alten“ wären. Damit ist natürlich niemand geholfen. Es gibt nur Ärger auf beiden Seiten, und es geschieht praktisch nichts. Der alte Trott geht einfach weiter, und man glaubt wieder zu Recht schimpfen zu können. Unsere Mitglieder sollten einmal unsere Situation überdenken und sich schließlich zu ernsthafter Mitarbeit in geeigneter Form bereit finden. Die nächste Jahreshauptversammlung im Februar 1969 gibt hierzu spätestens Gelegenheit.

rtz

## Vom Rudern

Nach dem Wintertraining wurde zum Saisonbeginn die 25. Flörsheimer Ruderregatta vom ORV besucht. Zwei Rennen waren gemeldet, der Junior-Gig-Vierer m. Stm., Lgr. I, Jahrgang 1950/51, mit Bodo Steiner, Hans Kremer, Jürgen Jürgensen, Manfred Grandke und Stm. Uwe Jürgensen, sowie der Senior-B-Vierer m. Stm. mit Reinhard Zaruba, Wolfgang

Michel, Werner Lohr, Wilfried Maruschewski, Stm. Jürgen Mitscher. Samstags trat der Junior-Gig-Vierer gegen die Frankfurter RG Oberrad 1879, RG Wiesbaden-Biebrich 1888 und Bamberger RG 1884 an. Sie zeigten bei ihrem ersten Saisonstart eine gute Form und lieferten der Bamberger RG 1884 einen harten Kampf, indem sie nach großartigem Endspurt nur mit zwei Zehntelsekunden unterlagen. Abgeschlagen wurden Wiesbaden-Biebrich und Oberrad, 3. und 4. Boot. Am Sonntag startete der Senior-B-Vierer zum ersten Male. Im Vorrennen schlug er unerwartet die Rgm. Hanauer RG 1879 / Hanauer Hassia knapp, distanzierte die Boote der Hanauer RG 1879 und Kasteler RKG klar und qualifizierte sich somit für das Hauptrennen. Nach Sieg im Vorrennen waren wir auf das Hauptrennen gespannt. Der Senior-B-Vierer gewann dann auch nach spannendem Rennverlauf mit einer halben Länge Vorsprung vor der Wormser RG Blau-Weiß, der Rgm. Hanauer RG 1879 / Hassia Hanau, der RG Borussia Frankfurt und der Hanauer RG 1879 und konnte somit seinen ersten Saisonsieg verbuchen.

Bei der **Aschaffener Regatta** wurde zweimal der Senior-B-Vierer gemeldet und Bodo Steiner und Jürgen Jürgensen im Leichtgewichts-Junior-Doppelzweier, Jahrgang 1950/51 der Lgr. I. Am Samstag konnte sich der Senior-B-Vierer als 2. Boot hinter dem RV Hellas-Titania Berlin für das Hauptrennen qualifizieren. Hier gab es einen erbitterten Kampf zwischen dem WSV Godesberg, dem Schweinfurter RC Franken und unserem Vierer, der das Rennen bis 200 Meter vor dem Ziel angeführt hatte. Bei 1300 Metern setzte der WSV Godesberg zu einem enormen Endspurt an, Schweinfurt und unser Boot zogen mit. Im Ziel unterlagen sie dem WSV Godesberg nur mit einer Zehntelsekunde, aber noch zweites Boot mit drei Zehntelsekunden Vorsprung vor Schweinfurt. Abgeschlagen beendete der RV Hellas-Titania Berlin das Rennen. Diese geringe Zeitdifferenz zwischen den ersten drei Booten zeigt, wie hart der Kampf war.

Am Sonntag fuhr der Junior-Doppelzweier ein stilistisch sauberes Rennen, konnte aber gegen den routinierten Zweier von der Gießener RG 1877 und dem Weisenauer RV nichts ausrichten. Der Senior-B-Vierer hatte sich als zweiter im Vorrennen hinter Schweinfurt und vor dem Hanauer RG 1879 und dem RV Cassel für das Hauptrennen durchgesetzt. Hier stand er jedoch bei starkem Wellengang und dem schlechten Startplatz Nr. 1 von vornherein auf verlorenem Posten und wurde nur 4. Boot.

Bei der **Frankfurter Frauen- und Jugend-Regatta** konnte der Junior-Gig-Vierer m. Stm. seinen ersten Sieg verbuchen. Im 5-Boote-Feld führen sie ihren Gegnern davon und siegen klar vor der RG Speyer, FRG Borussia, Würzburger RG Bayern und dem Miltenberger RC. Tapfer schlug sich auch Bodo Steiner im Leichtgewichts-Junior-Einer, Lgr. I. Bis 1300 Meter führte er das 4-Boote-Feld an, dann fehlte ihm einfach die Routine, um den Endspurt vor Lothar Zacharias von der Hanauer Hassia zu erwidern. So wurde er mit 1,5 Sekunden Rückstand auf den Sieger zweiter, 25 Sekunden später folgten die Boote von der Gießener RG und dem RV Nürnberg. Zweimal waren Bodo Steiner und Jürgen Jürgensen noch im Junior-Doppelzweier, Lgr. I, gemeldet. Für sie war es sinnlos, dieses Rennen überhaupt zu fahren, denn nach ungenügender Vorbereitungszeit — man hatte sich nämlich im Training hauptsächlich auf den Junior-Gig-Vierer konzentriert — waren die Ergebnisse vorauszusehen. So wurden sie auch beide Male weit abgeschlagen letztes Boot. Für Bodo Steiner wäre es bestimmt besser gewesen, wenn er im Doppelzweier nicht gemeldet gewesen wäre. Im Training hätte er dann den Schwerpunkt auf den Einer legen können, hätte mehr Bootssicherheit und Routine bekommen und hätte möglicherweise sein Einerrennen gewonnen. Nachdem er nur einmal (I) trainiert hatte, ist sein zweiter Platz im Einer umso beachtlicher.

Am Freitag, dem 31. Mai, 1968, wurde der **Stadt-Jugend-Vierer** ausgefahren. Unser Junior-Vierer konnte ihn vor der RG Undine gewinnen und erhielt den Wanderpreis der Offenbach-Post sowie zwei neue Riemen.

Am folgenden Tag konnte der Junior-Vierer bei der **Gießener-Pfingst-Regatta** seinen dritten Sieg feiern. Souverän gewann er sein Rennen vor dem TRV Albert-Schweitzer-Schule Kassel.

Seinen vierten Sieg errang der Junior-Gig-Vierer am 2. Juni bei der **Offenbacher Frauen- und Jugend-Regatta**. Er schlug nach spannendem Endkampf knapp die Boote von der Würzburger RG Bayern und dem Straubinger RC 1884. Hier startete auch Doris Sauer zum erstenmal in diesem Jahr im Frauen-Senior-B-Einer. Sie hatte sich lange auf dieses Rennen vorbereitet, stand jedoch gegen die körperlich stärkere Marlies Wunsch vom Münchener RSV Bayern 1910 auf verlorenem Posten. Mit fast einer Minute Rückstand kam sie als 2. Boot ins Ziel. Im vorletzten Rennen des Tages startete noch einmal der Junior-Doppelzweier in einem Rennen Lgr. II. Er fuhr ein technisch sauberes Rennen und wurde 3. Boot hinter dem Hanauer RC Hassia, dem RC Nassovia Höchst und noch vor der RC Undine Offenbach.

Auf der **Internationalen Gießener Pfingst-Regatta** fuhr unser Senior-Vierer den Senior-B-Vierer m. Stm. und erstmals einen Senior-A-Vierer m. Stm. Im Senior-B-Vierer wurden sie mit 2,3 Sekunden Rückstand auf den enorm verbesserten Vierer von der Hanauer RG 1879 zweites Boot. Dritter wurde der RV Cassel. Im Senior-Vierer m. Stm. hatten sie sich nach einem Sieg über die RG Undine Offenbach für das Hauptrennen qualifiziert, das sie knapp vor dem Schweinfurter RC Franken und Rvg. Hellas-Titania Berlin gewannen. Im Frauen-Senior-B-Einer unterlag Doris Sauer der Ruderin vom Duisburger RV, nachdem sie ihr lange Zeit Widerstand leistete. Mit 4 Siegen war dieses Wochenende das bisher erfolgreichste in diesem Jahr für den ORV.

In der folgenden Woche wurde vom ORV die **Karlsruher Ruder-Regatta** besucht. Hier konnte der Senior-Vierer gleich zwei Siege erringen. Samstags schlug er ganz klar den Wormser RC Blau-Weiß und am Sonntag konnte er die RG Undine Offenbach knapp niederringen. Der Junior-Vierer wurde nur dritter in einem Rennen gegen so gute Boote wie RG Speyer und RC Rhenania Koblenz. Doris Sauer belegte im Frauen-Senior-B-Einer unter sechs Booten den 5. Platz. Der Renngemeinschafts-Achter, gebildet aus dem Senior-A-Vierer der RG Undine und unserem Senior-B-Vierer, der am vergangenen Wochenende in Gießen schon im Vorrennen ausgeschieden war, wurde auch hier wieder von der Rgm. Mannheimer RC 1875 / Heilbronner Schwaben / Mannheimer RG Baden klar distanziert. Auf weitere Starts mußte er dann wegen Erkrankung des Schlagmannes von der RG Undine, Hans H. Potstada, verzichten.

**Guter Rat -  
ist halb so teuer!**

**vom Fachmann für Elektrotechnik**

**ElektroRöder**

Röder K.-G.

**Offenbach-Bürgel, Langstr. 25-27  
Telefon 84174**

Als nächstes starteten die ORV-Leute auf der **Hanauer Regatta**. Der Junior-Gig-Vierer holte hier seinen 5. Sieg. Mit einem enormen Endspurt konnte er den Vierer der Bamberger RG 1884 knapp mit 7 Zehntelsekunden abfangen, nachdem dieser während des gesamten Rennens geführt hatte. Dies war das schönste Rennen, das unser Vierer in diesem Jahr fuhr. Gleichzeitig nahm er auch Revanche für die in Flörsheim gegen Bamberg erlittene Niederlage. Der Senior-B-Vierer kam am Samstag erstmals über das Vorrennen nicht hinaus und setzte nun alles daran, am Sonntag sein Rennen zu gewinnen. Aber auch hier wurde er nun zum drittenmal im Hauptrennen von der Hanauer RG 1879 geschlagen, die am Saisonanfang überhaupt nicht in Fahrt war. Der Junior-Gig-Vierer unterlag wieder gegen den RC Rhenania-Koblenz und die RG Speyer.

Auf der **91. Internationalen Frankfurter Ruder-Regatta** versuchte sich der Junior-Vierer im Rennboot. Da vor allem noch die Bootssicherheit fehlte, mußte er sich zweimal mit dem letzten Platz begnügen. Im zweiten Rennen deutete er jedoch seine Möglichkeiten an, als er im Endspurt die Mülheimer RG fast noch abging, die während des Rennens zeitweilig über 3 Längen Vorsprung hatte. Auch der Senior-Vierer konnte nicht gewinnen. Zweimal wurde er 2. Boot hinter der immer besser werdenden Hanauer RG 1879.

In **Offenbach-Bürgel** wurden wieder zwei Siege errungen. Der Junior-Gig-Vierer gewann gegen den Frankfurter RC 1884, mußte aber gegen den Müндener RV im Junior-Gig-Doppel-Vierer, in dem er erstmals startete, mit 8 Zehntelsekunden eine knappe Niederlage einstecken. Drittes Boot wurde die Frankfurter RG Oberrad. Der Senior-Vierer hatte, in der Senior-A-Klasse startend, endlich wieder einmal die Hanauer RG 1879 nicht mit im Rennen und konnte auch prompt nach hartem Streckenkampf gegen den RC Undine Radolfzell, RC Hamm 1890 und Siegburger RV 1910 gewinnen. Am nächsten Tag wurde er wieder von der Hanauer RG 1879 geschlagen. Hier besteht ein wirklicher Mißstand im deutschen Rudersport. Es geht nicht nur unserem Verein so, daß eine wirklich gute Mannschaft immer wieder von demselben Boot geschlagen und so um Siege gebracht wird. Die Klassifizierung müßte besser sein.

Als letzte Regatten vor der Sommerpause stehen noch Bad Ems, Würzburg und evtl. auch Mainz auf dem Programm. Hier haben beide Vierer wieder reelle Gewinnchancen. Der Junior-Vierer startet wieder im Rennboot und will zeigen, was er hier dazugelernt hat. In der Sommerpause werden fast alle Ruderer sich eine wohlverdiente Ruhe gönnen. Was auf den Herbst-Regatten gemacht wird, steht daher noch nicht fest. jj

---

Einrichtungshaus für  
Büroausstattung  
und Organisation

**BÜRO** *Werner*

Offenbach/M.-Waldstraße 5/7 • Tel. 80141

---

## ORV - ORV - ORV . . . .

. . . so hatte es am Freitag, dem 28. Juni 1968, bei Bürgel über den Main. Wie bereits im vergangenen Jahr, wurde ein Tag vor der Offenbacher Regatta auf der Bürgeler Strecke der Offenbacher Stadtachter ausgetragen. Es war ein Wetter wie aus dem Bilderbuch, und auch in diesem Jahr waren wieder viele Zuschauer gekommen.

Drei Vereine hatten je ein Boot gemeldet. RV Hellas, SG Wiking und der ORV, der auch in diesem Jahr federführender Verein der IGOR (Interessengemeinschaft Offenbacher Ruder-Vereine) ist und für die Abwicklung des Stadtachter-Rennens zu sorgen hatte.

Um 19.00 Uhr sollte der Start sein, aber eine gewisse Verspätung ergab sich dadurch, daß auf den Schiffsbetrieb Rücksicht genommen werden mußte. Aber es handelte sich nur um wenige Minuten.

Schließlich gingen die Boote auf die Strecke. Start 1 war der RV Hellas, Start 2 die SG Wiking und auf dem unangenehmen Start 3 mit dem Außenbogen lag der ORV. Trotz einer kleinen Vorgabe wegen des Bogens lag bereits kurz nach dem Start das Hellas-Boot vorne, was bei 1000 m etwa eine halbe Länge ausmachte. Dann kamen die Boote langsam in Sicht. Am Fechenheimer Bootshaus ging es dann los — ORV — ORV — ORV . . . Nicht nur Mitglieder des ORV, nein, auch unsere Freunde vom Frankfurter RC Fechenheim gaben reichliche lautstärke Unterstützung. Und siehe da, unser Boot, bestehend aus vier Senior-B-Ruderern und vier Junior-Ruderern, langte noch einmal kräftig hin — sie hatten es noch drin — und lag in einem begeisterten Rennen im Ziel nur 1,3 Sekunden hinter dem Hellas-Boot, in dem nur aktive Rennrunderer saßen, einschließlich deren Trainer. Abgeschlagen als 3. Boot ging die SG Wiking durchs Ziel. Tagelang war dieses Rennen noch im Gespräch, insbesondere die bravouröse Leistung unseres Achters.

Wenn man bedenkt, daß unser Boot durch den Startplatz 3 auch noch außen um die am Werk Cassella liegende Boje herumfahren mußte, dann liegt die Erkenntnis nahe, daß sogar ein Sieg möglich gewesen wäre. Alle Achtung vor unseren jungen Ruderern und ihrer hervorragenden sportlichen Einstellung.

Der Siegermannschaft wurden an der Zielpritsche noch die Radaddelchen überreicht, und dann traf sich alles im ORV-Bootshaus zur offiziellen Siegerehrung. Nicht nur der Stadtachter, auch der Stadt-Jugendvierer wurde geehrt. Ersterer durch Herrn Stadtrat Buckpesch, letzterer durch Herrn Buchwald im Auftrage der „Offenbach-Post“ in seiner gleichzeitigen Eigenschaft als Sportreporter, insbesondere für die Ruderei. Ein festlicher Abend in Anwesenheit aller beteiligten Rudervereine.

Abschließend gab es dann das obligatorische Essen für die beteiligten Mannschaften mit ihren Betreuern.

rtz

## ORV-Mädchen gewannen bei der Nürnberger Regatta . . . . . an Erfahrung!

Wir hatten im Frühjahr unseren jüngsten Ruderinnen versprochen, daß sie bei guten Fortschritten nach Nürnberg zur Jugendregatta fahren dürften. Was ist nun daraus geworden? Die sieben Mädchen, die seit Saisonbeginn dabei sind, haben wirklich viel gelernt und so viel Einsatz gezeigt, daß der ORV sein Versprechen einlöste und Beate, Gunhild, Sylvia und Ulrike zum Slalom und zur 4 x 200-m-Pendelstaffel im Einer meldete. Dazu durften Karin-Ann, Petra und Irene als Schlachtenbummlerinnen mitfahren, als wir am Samstag, dem 13. Juli, zum Dutzendteich nach Nürnberg aufbrachen. Für die Beförderung sorgten die Herren Andreas, Buchsbaum und Schnabel in dankenswerter Weise.

Es gab viel Aufregung, bis es soweit war, denn 7 Mädchen sollten nicht nur zu ihrer ersten Regatta fahren, sie sollten auch zum erstenmal in einer großen Gemeinschaft von Jungen und Mädeln in Nürnberg zelten! Dazu schreibt Irene:

„Die Fahrt nach Nürnberg zur Regatta hat mir gut gefallen. Dafür, daß unsere Mädchen ihr erstes Rennen fuhren, schnitten sie gut ab. Am besten gefiel mir, daß wir in einem Zelt übernachteten. Für mich war das etwas ganz Neues. Ich freue mich schon jetzt darauf, wenn ich auch einmal bei einem Rennen mitfahren kann.“

Der Regatta-Sonntag hatte schon früh begonnen, denn ab 5 Uhr rumorte es im Zeltlager am Dutzendteich. Kein Wunder bei so viel kribbeliger Jugend. Ab 9 Uhr begannen bei strahlendem Sonnenschein die Slalom-Wettbewerbe der Jungen und Mädchen im Einer, zu denen rund 130 Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren angetreten waren! Und wer sie rudern sah, dem wurde zur Gewißheit, daß die Arbeit mit diesem jüngsten Nachwuchs erfolgsversprechend ist.

In der ersten Abteilung des Mädchen-Slalom und als allererste Starterin der Regatta überhaupt war unsere Sylvia am Start. Lassen wir sie darüber selbst berichten:

„Ein blöder Zeitnehmer ist schuld daran, daß ich nicht den ersten Platz belegte! Als ich am Start-Ponton lag und das Kommando hörte: ‚Sind Sie bereit — los!‘, fuhr ich mit aller Kraft los und verfehlte kein Tor und keine Boje. Als ich die Strecke hinter mir hatte, da blieb mir kaum noch die Spucke, um zum Steg zurückzufahren, aber ich war froh, daß ich es gut geschafft hatte. Da mußte ich von Frau Schnabel hören, daß man vergessen hatte, meine Zeit zu stoppen! Beim erneuten Start war ich dann so aufgereggt und verzittert, daß ich ein Tor ausließ. Da wurde ich disqualifiziert. Dabei war ich 13 Sekunden schneller als die spätere Siegerin gefahren. Wenn ich zurück und durch das ausgelassene Tor gefahre wäre, hätte ich noch immer gewinnen können, hat Frau Schnabel gesagt. Für sie und meine Kameradinnen war ich die moralische Siegerin.“

Das war kein besonders glücklicher Anfang. Jedoch erreichten Gunhild und Ulrike jeweils den 2. und Beate den 3. Platz in ihren Abteilungen, Placierungen, welche bewiesen, wie gut sie ihre Sache gemacht haben, wenn es auch zum Sieg noch nicht gelangt hat.

Der Dutzendteich, den unsere Gunhild als „einen schönen See mit ganz ruhigem Wasser“ in ihrem Bericht beschreibt, zeigte uns bei einem nachmittäglichen Gewitter auch sein anderes Gesicht: hoher Wellengang, Sturmböen, durch die Luft wirbelnde Luftmatratzen. Die Regatta mußte auf eine Stunde unterbrochen werden. Während dieser Zeit konnte ich mich auf die Suche nach zwei Leihbooten für unsere Staffel machen und für die Behebung eines Bootsschadens sorgen; naß war ich ja sowieso schon. Karin-Ann berichtet von der Bootsreparatur:

„Als Sylvia zum Slalom-Start fuhr, mußten wir mit Entsetzen feststellen, daß an einer Dolle der Bugel abgebrochen war. Es blieb uns nichts anderes übrig, als die Sache primitiv zu befestigen, aber wir waren uns klar, daß wir für unser Staffelfahren eine neue Dolle brauchten. Da hieß es überall herumfragen, ob jemand noch eine zusätzliche Dolle habe. Beim RC Nürnberg klappte es, und freundliche Helfer haben uns die Dolle sogar angeschraubt. Daraus haben wir für uns eine Lehre gezogen, daß wir zur Regatta immer noch eine Dolle als Ersatz mitnehmen müssen.“

Das Hauptrennen der Regatta war der Elite-Kurzstrecken-Achter um den Preis der Stadt Nürnberg, den der Münchner Ruderclub aus einem fast bis ins Ziel geschlossenen schönen Rennen knapp gewinnen konnte. Dann kam zum Abschluß der Regatta unser „Hauptrennen“, die 4 x 200-m-Pendelstaffel im Einer, ein im Rudern bis dahin noch ganz neuer Wettbewerb. Und um es gleich vorweg zu sagen, die Organisation war noch stark verbesserungsbedürftig. Fliegender Start, keine genaue Wechselmarkierung, das stellt an 12/13jährige Jungen und Mädchen hohe Anforderungen. Lassen wir dazu Beate, unsere Start-Ruderin, erzählen:

„Um 16.45 Uhr lag ich schon aufgeregt am Start. Der Starter richtete auch, und ich mußte zuerst zurückstreichen, dann war es wieder zuviel, also wieder anholen. Dann mußte ich mein Boot wieder ausrichten und nochmal streichen, das machte mich immer nervöser. Beim Start überhaspelte ich mich dann, nahm aber alle Kraft zusammen und kam fast gleichauf mit der „Undine“ über die erste Strecke.“

Sylvia als 2., Gunhild als 3. und Ulrike als Schluß-Ruderin fuhren starke Rennen, steuerten auch sehr gut, aber wenn der Schiedsrichter beim letzten Wechsel Gunhild mit einer „Undine“-Ruderin verwechselte und Ulrike deshalb zu spät auf die Strecke schickte, ja, da konnten wir wirklich nicht gewinnen! Doch war die Entscheidung trotzdem knapp, denn RC Nürnberg, „Undine“ Offenbach und wir kamen innerhalb einer Sekunde durchs Ziel.

Daß zu einer Regatta auch das Verladen der Boote, Ausleger ab- und wieder anschrauben und noch tausend Handgriffe gehören, auch das haben unsere Mädels jetzt gelernt. Unsere Petra war für die Startnummern verantwortlich, und so hatte jede ihre Aufgabe zu erfüllen.

Das Auftreten unserer Jüngsten in Nürnberg war ausgezeichnet; aber vom ruderischen Können bis zum Sieg fehlt noch die dazugehörige Regatta-Erfahrung. Daß die in der Ruderei noch neuen „Kinder-Wettbewerbe“ auch noch ihre „Kinderkrankheiten“ haben, ist vielleicht unvermeidlich. Doch sollte auf eine gut organisierte Ausrichtung dieser Wettbewerbe besonderer Wert gelegt werden, gerade weil sie von ganz Jungen bestritten werden, die man durch eine Enttäuschung leicht wieder von der Ruderei abbringt, für die sie gerade gewonnen wurden. Im nächsten Jahr wird die Organisation noch besser sein, und vor allem werden noch andere geeignete Regatta-Plätze ihre Ausschreibungen um diese Wettbewerbe für unsere Jüngsten erweitern müssen. Nur dann können wir unsere „Ruderkinder“ im Verein halten und in größere Aufgaben hineinwachsen lassen! t. sch.

## Vom Segeln

Die meisten der ORV-Familie werden in den letzten Wochen mit Verwunderung festgestellt haben, daß an den Mittwoch-Abenden die Segler nicht in unserem Bootshaus waren. Dieses hat aber seine besonderen Gründe gehabt. Die Teilnehmer an unserem A-Schein-Lehrgang haben in den letzten Wochen jeden Dienstag bei der DLRG im Parkschwimmbad den Lehrgang für Rettungswesen besucht. Die Damen Elisabeth Sator, Maria Sator, Edith Koltzsch sowie die Herren Norbert Bach, Karl-Dieter Kohl, Hanz-J. Koltzsch, Rolf Schittko, Klaus Schneider und Bodo Steiner konnten diesen Lehrgang mit dem Grundschein der DLRG erfolgreich beenden. Ein durchaus erfreuliches Ergebnis, dient es doch nicht nur der eigenen Sicherheit, sondern auch, um anderen in Wassernot befindlichen Sportlern Hilfe zu leisten.

Für den 22. und 23. Juni 1968 hatten wir die Zugvögel G 707 (H. Kellermann) und G 839 (J. Koltzsch) zur 10jährigen Jubiläumsregatta des Goslarer Segelclubs auf dem Oker-Stausee gemeldet, deren Regattaleiter unser langjähriges Mitglied, Herr Walter Münch, war.

Am Samstag, dem 22. Juni, war pünktlich um 6.00 Uhr Treffen der Regattabesucher. Es waren dieses außer den Steuerleuten der Boote Herr und Frau Schillinger, Herr und Frau Schneider, Fräulein M. Sator sowie die Vorschoter für beide Boote, Edith Koltzsch und Karl-Dieter Kohl. In flotter Fahrt ging es Richtung Harz, jedoch mußten wir die Fahrt dreimal unbeabsichtigt unterbrechen, da kleinere Schäden an Bootshalterungen und Beleuchtungen aufgetreten waren. Um ca. 11.00 Uhr konnten wir vor dem Hotel „Gemken-thal“ am Oker-Stausee, das unmittelbar neben dem Gelände des Segelclubs Goslar liegt, die Fahrt beenden. Wir wurden dort herzlich von den Veranstaltern und besonders von Herrn Münch empfangen, und viele hilfreiche Hände brachten die Boote über die sehr schwierige Slipanlage zu Wasser.

Schnell wurde mit dem Auftakeln der Boote begonnen, damit noch vor dem Start um 15.00 Uhr der Kurs abgefahren werden konnte. Bei strahlendem Sonnenschein blies es dort mit einigen Windstärken aus allen Knopflöchern, so daß beim Zugvogel G 839 der Vorschoter, Frau E. Koltzsch wegen zu geringen Gewichtes und höchstwahrscheinlich auch wegen zu großer körperlicher Anstrengung gegen Herrn Klaus Schneider ausgetauscht werden mußte (sehr zur Freude von Herrn Schneider).

Um ca. 14.00 Uhr setzte Herr Kellermann mit Vorschoter Herr Kohl sein Boot zu einer Trainingsfahrt vom Steg ab. Jedoch diese Trainingsfahrt verlief nicht sehr glücklich, kurz vor dem Weg zum Start ging in einer kräftigen Bö der Mast des Bootes über Bord, und nur durch schnelles Handeln war es der Mannschaft möglich, daß nicht noch größerer Schaden am Boot und an den Segeln entstand. Für diese beiden Unglücksraben war leider die Regatta mit dem Abschleppen durch die DLRG Goslar, wofür sie noch DM 20,— bezahlen mußten, beendet.

Pünktlich um 15.00 Uhr wurden die Korsare gestartet, um 15.05 Uhr die 420er, um 15.10 Uhr die Schwert-Zugvögel, wo auch unser Zugvogel G 839 mit im Feld lag, um 15.15 Uhr die Kiel-Zugvögel, in diesem Feld befand sich Herr Münch, und um 15.20 Uhr die Piraten. Für uns als nicht revierkundige Segler war es sehr schwierig, sich mit den ungewohnt widrigen Windverhältnissen und plötzlich harten Fallböen abzufinden, zumal die Mannschaft in dieser Zusammenstellung noch niemals vorher zusammen im Boot gesessen hatte. Trotz allem gelang es uns, den Kurs 2 der Regattabahn ohne Havarie mit etlichen Litern Wasser im Boot und ziemlich erschöpft als 4. Boot um ca. 18.30 Uhr zu beenden.

Am Abend des gleichen Tages fand im Hotel „Gemkenthal“ die Begrüßungsfeier des dortigen Vereines statt. Es war eine sehr nette, stimmungsvolle und kameradschaftliche Atmosphäre, und nur ungern trennten wir uns gegen Mitternacht von Bier und Geselligkeit.

Am Sonntag früh war wieder strahlender Sonnenschein, jedoch auch an Wind fehlte es diesmal nicht, und um 10.00 Uhr ging es zur 2. Wettfahrt. Diese beendeten wir wieder mit einem 4. Platz, verschenkten aber den 3. um ca. 12 bis 15 m dadurch, daß wir als Mannschaft nicht lange genug eingearbeitet waren. Um 12.15 Uhr ging es dann in die Mittagspause. Die 3. Wettfahrt wurde um 14.30 Uhr gestartet. Es war für uns die schönste, da wir uns jetzt schon an das Revier mehr gewöhnt hatten und eine wesentlich bessere Teamarbeit brachten. In diesem Lauf wurden wir bei guter Führung 3. Boot.

Nachdem die Boote wieder auf den Hängern verladen waren, fand um 19.00 Uhr die Siegesfeier auf dem Gelände des Segelclubs Goslar statt, und wir konnten unseren Vereinsstander mit dem Goslarer Segelclub tauschen. Nach einem kurzen Umtrunk wurde dann die Heimreise in strömendem Gewitterregen angetreten. Ich glaube aber trotzdem, daß es für alle von uns, die wir dort als Teilnehmer oder Gäste waren, ein erlebnisreiches Wochenende war, angefüllt von Herzlichkeit und inniger Kameradschaft auch zu den anderen Vereinen.

hjk

## Vom Hockey

Obwohl die Punktspielserie im Hockey für unsere Mannschaft längst vorbei ist, waren wir in den letzten Wochen doch sehr aktiv. Freundschaftskämpfe mit befreundeten Vereinen standen im Vordergrund. Doch auch die Aufnahme neuer Kontakte, wie Offenburg (Baden), ESC West-Kaiserslautern geriet hierüber nicht in Vergessenheit. Nach langer Zeit hatten wir mit den ersten Herren auch wieder ein Feldspiel beim HC Lahr (Schwarzwald) ausgetragen, welches 2:2 endete. Weniger erfolgreich war dagegen das Gastspiel unserer Damenmannschaft bei der Spitzenmannschaft HC Heidelberg, mit 1:7 gab es eine haushohe Niederlage.

Seit Erscheinen der letzten Vereinszeitung gab es im einzelnen folgenden Spielverkehr:

**19./19. Mai 1968**

HC Lahr — ORV (Herren)	2:2
Offenburg — ORV (Herren)	0:7
ORV — VfL Marburg (Damen)	3:0
ORV — VfL Marburg (2. Herren)	3:5

**25./26. Mai 1968**

HC Bad Kreuznach — ORV (Herren)	1:1
HC Bad Kreuznach — ORV (Damen)	1:1
HC Bad Kreuznach — ORV (Senioren)	3:0
HC Bad Kreuznach — ORV (Knaben)	2:1
ORV — THC Wiesbaden (Herren)	3:0
ORV — THC Wiesbaden (Mädchen)	0:6

An den Pfingstfeiertagen waren die ORV-Mannschaften endlich einmal spielfrei. Zwar gastierte am Pfingstsamstag die Berliner Mannschaft der Neuköllner Sportfreunde bei uns, doch es wurde nur ein Spiel gemischter Mannschaften, welches 1:1 endete. Zahlreiche Spieler und Spielerinnen waren mit fremden Vereinen auf Reise. Horst und Anka Keller reisten mit dem HC Bad Kreuznach nach Holland, Bernd Gebauer und Peter Schlee verlebten das Fest mit der SKG Frankfurt in Köln. Den SSV Reutlingen verstärkte schließlich Ecki Appel. Lothar Nietsch zog es mit den Neuköllner Sportfreunden nach Bruchsal (Baden). Alle brachten schöne Erinnerungen mit nach Hause.

**8./9. Juni 1968**

ORV — Bad Homburg (2. Damen)	2:2
ORV — Bad Homburg (Mädchen)	0:4
ORV — RV Mainz (Knaben)	0:0
ORV — RV Mainz (Herren)	2:0
ORV — RV Mainz (2. Herren)	0:1

**22./23. Juni 1968**

ORV — Weiß-Blau Frankf. (2. Herren)	5:0
FSV Frankfurt — ORV (Knaben)	1:3
ORV — THC Hanau (Senioren)	3:4
ORV — THC Hanau (Mädchen)	0:6
HC Heidelberg — ORV (Damen)	7:1
HC Heidelberg — ORV (Mädchen)	3:0

**16. Juni 1968**

ORV — West-Kaiserlautern (Herren)	8:0
ORV — West-Kaiserlautern (Knab.)	0:1

**29. Juni 1968**

ORV — Vorwärts Frankfurt (Mädch.)	0:1
ORV — TEC Darmstadt (Knaben)	4:1

Im Augenblick herrscht im Hockey Sommerpause, und die Schläger stehen in der Ecke. Das heißt aber nicht, daß das sportliche Leben unserer Aktiven völlig zum Erliegen gekommen ist. Fußball ist bei den ersten Herren im Moment Trumpf, und in letzter Zeit trug unsere erste Herrenmannschaft (etwas verstärkt) zahlreiche Freundschaftsspiele aus. Der Anfang war zwar negativ, doch im Augenblick kann der ORV eine nette Erfolgsbilanz aufweisen. Hoffentlich kommt uns dieses zusätzliche Konditionstraining in der Hockey-Punktrunde, die am 1. September beginnt, zugute.

Für die neue Runde wird sich der ORV auch etwas verstärken. Mit Sicherheit steht bisher aber nur fest, daß unser Günter Seifert wieder aus Düsseldorf zurückkehrt und zum Stamm der ersten Mannschaft zählt. Bis zum Erscheinen der nächsten Vereinszeitung dürfte über zwei weitere Neuzugänge entschieden sein.

Seit etwa vier Wochen scheint unser Hockeyplatz frei von Maulwürfen zu sein. Das altbewährte Rezept Fallenstellen scheint vom Erfolg gekrönt. Hoffentlich bleiben diese niedlichen schwarzen Tierchen auch weiterhin fern.

An dieser Stelle sei unserem Mitglied Rüdiger Wolf recht herzlich zu seinem bestandenen Examen als Diplom-Kaufmann gratuliert, welches er dieser Tage absolvierte. Zum Schluß noch eine Bitte des Materialwartes: Wer im Besitz neuer oder abgespielter Hockeybälle ist, möchte diese doch unverzüglich im Bootshaus abliefern, damit wieder einmal eine Bilanz über unser Ball-Vermögen erstellt werden kann. Danke.

nh

# Einladung

zur Vereinsregatta (intern) am 29. September 1968, nachmittags 14 Uhr

Als Abschluß der diesjährigen Rudersaison findet wieder eine interne Vereinregatta am 29. September d. J. um 14 Uhr statt. Rennfolge etwa alle 10 bis 15 Minuten.

Die Ausschreibung gibt jedem Ruderer, vom Jugendlichen bis zum Altherren, die Möglichkeit, sich an dieser internen Wettfahrt zu beteiligen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie teilnehmen würden.

Die Abwicklung erfolgt in gewohnter Weise.

## Ausschreibung:

1. Junior-Einer, Jahrgang 1950/51
2. Doppel-Zweier für alle Ruderinnen, ab Jahrgang 1950
3. Junior-Einer, Jahrgang 1952/53
4. Junior-Gig-Vierer m. Stm. für Gastmannschaften
5. Gig-Doppel-Vierer m. Stm. für alle Ruderinnen, ab Jahrgang 1953
6. Renn-Vierer für alle Ruderer ab Jahrgang 1950
7. Slalom-Einer für Knaben und Mädchen ab Jahrgang 1954  
(Zeit + Fehler = Punktwertung). Getrennte Wertung für Knaben und Mädchen
8. Junior-Doppelzweier, Jahrgang 1950—1953
9. AH-Gig-Vierer m. Stm.
10. Senior-Doppelzweier, ab Jahrgang 1950
11. Junior-Gig-Vierer m. Stm., Jahrgang 1950—1953
12. Herausforderungs-Gig-Vierer m. Stm. der Hockey-Abteilung gegen Senior-Ruderer  
(nicht Trainings-Ruderer)
13. Achter für alle Ruderer ab Jahrgang 1953

Meldesluß (evtl. auch telefonisch): Freitag, den 27. September 1968, 19.00 Uhr, mit anschließender Verlosung im Bootshaus.

Regattabeginn: Pünktlich 14.00 Uhr.

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 e. V.  
Der Ruderausschuß

-----  
Hier abtrennen!

## MELDUNG

zur Vereinsregatta am 29. September 1968

zu Rennen Nr. .... Bezeichnung: .....

Unterschrift: .....

## Rund um's Bootshaus

1. Das Training unserer Hockey-Abteilung für die neue Saison beginnt offiziell für Herren am 21. August 1968 und für Damen am 22. August 1968 wie üblich.
2. Unser Patenverein, der Gubener R.-Cl., hat sein diesjähriges Treffen wieder in unseren Bootshausräumen für den 31. August vorgesehen. Zu diesem Termin ist in Frankfurt die AH- und Spät-Regatta, so daß wir nicht weit vom Bootshaus entfernt sind. Wir bitten daher unsere Mitglieder, durch Anwesenheit unsere Verbundenheit mit den Ruderkameraden des Gubener Ruder-Club zu bekunden. Wie immer werden voraussichtlich kleinere Bootsfahrten zusammen mit unseren älteren Ruderern durchgeführt.
3. Bei Drucklegung unserer Vereins-Mitteilungen ging bei der Redaktion noch die Meldung ein, daß der 13. Sieg in Würzburg durch unseren Junior-Vierer erzielt wurde. Bereits nach Redaktionsschluß konnte in Bad Ems noch ein Senior-B-Vierer m. Stm. gewonnen werden. Genauer Bericht in unserem nächsten Heft, etwa Ende September.

## 100 Jahre ORV

In sechs Jahren ist es soweit. Mancher wird sagen, was soll das, bis dahin ist noch lange Zeit und viel kann sich bis dahin noch ereignen. Es stimmt zwar, aber was sind schon sechs Jahre! Wie schnell sind diese vorbei, und was gibt es bis dahin noch alles zu tun. Ein hundertjähriges Jubiläum, ein echtes gerades Jubeljahr feiert man schließlich nicht alle Tage, und im deutschen Rudersport gibt es noch nicht viele Vereine mit diesem Alter. Als ältester Offenbacher Ruderverein haben wir in dieser Hinsicht Verpflichtungen. Auch dann noch, wenn es die Offenbacher Stadtprominenz wieder übersehen sollte, wie alt die Offenbacher Sportvereine sind, wie es bei unserem 90jährigen Jubiläum war.

Nicht nur der Sportbetrieb aller Sparten bei uns muß sauber funktionieren, auch unser Haus muß strahlend dastehen in jeder Beziehung. Gemeint ist hier auch unser altes Sorgenkind, die Gastronomie. Ein Wirt, der alles verspricht und dann mit sturer Gelassenheit überhaupt nichts unternimmt und dafür seinen Hobbies nachgeht, ist für diese Zeit nicht tragbar. Wir denken daran!

Aber nicht nur die Positionen im und um das Haus müssen in tadellosem Zustand sein, auch unser internes Vereinsleben muß funktionieren. Wir brauchen dazu Nachwuchsmitarbeiter auf allen Gebieten und eine modern und stets aktuell arbeitende Vereinsführung. Eine solche gilt es nach und nach aufzubauen. Letztlich wird sich das auch in den sportlichen Erfolgen auswirken. Unser gesellschaftliches Leben muß entscheidend verbessert werden, eine Arbeit, die über Jahre gehen wird. Dies gilt auch für die anderen Verbesserungen. Ein Baum fällt auch nicht mit einem einzigen Axthieb. Deshalb auch jetzt schon eine Erinnerung daran, daß wir in sechs Jahren unser 100jähriges Jubiläum feiern wollen.

### Betrifft TRAINING der aktiven Mannschaften:

Das erste offizielle Training der neuen Saison ist für die Herren am Mittwoch, dem 21. August 1968, um 18.30 Uhr, für die Damen einen Tag später, also am 22. August 1968, ebenfalls um 18.30 Uhr. Die Knaben und Mädchen werden durch ihren Übungsleiter bzw. Spielführer über den Beginn des ersten Trainings informiert. nh

## Von der Jugendleitung

### Liebe Jugend des ORV 1874!

Immer näher rückt das wichtigste sportliche Ereignis des Jahres, die Olympischen Sommerspiele in Mexiko, und die Vorbereitungen der Sportler richten sich ganz auf das große Ziel, auf die Teilnahme an den Olympischen Wettbewerben.

Es ist sicher einmal richtig, zu diesem Zeitpunkt auf eine Entwicklung im Sport hinzuweisen, die sich immer stärker zeigt und die auch bis in die Vereine geht.

Wenn man die Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit seit 1894 bis heute verfolgt, so kann man feststellen, daß der olympische Gedanke immer mehr von kommerziellen Dingen beeinflusst wird. War es früher der Athlet, der sich unter persönlichen Opfern, bis zur Askese, getreu dem olympischen Eid „als ehrhafter Sportler, im ritterlichen Geist, zur Ehre seines Vaterlandes und zum Ruhme des Sportes“ vorbereitete und zum Wettkampf stellte, so hat sich das Bild in den letzten Jahren völlig verändert. Empfind man es früher als eine Ehre, als Amateur an den olympischen Spielen teilzunehmen, auch wenn man keine Chance auf eine Medaille hatte, so entsendet man seit kurzem in einigen Ländern nur noch Athleten, die eine Siegchance haben. Sicher mögen finanzielle Erwägungen eine Rolle spielen, aber der schlechte Einfluß des Geldes zeigt sich auch in einer anderen Richtung. Wie soll man sich sonst die Meldungen der Massenmedien erklären, die von den „Staats-Amateuren“ der sozialistischen Länder berichten, oder von jenen Sportlern, die sich für Geld mit ihren Sportgeräten als Reklame zur Verfügung stellen. Am deutlichsten zeigt es sich bei den Tennisspielern, wo man endlich den Mut hatte, offen zu bekennen, daß „Amateure“ vierstellige Summen plus Spesen für die Teilnahme an einem Tennisturnier forderten und auch bezahlt bekamen. In Wimbledon spielt man jetzt offiziell um Geld, zusammen mit Profis.

Mögen auch durch die finanziellen Mittel jetzt bessere Trainingsmöglichkeiten mit monatelangen Vorbereitungen ermöglicht werden, die bessere Leistungen und bessere Geräte und Sportstätten bedeuten, so sollte man jedoch die olympische Idee nicht übersehen. Man sollte vor allem sich die Leistung des Spitzensportlers zum Vorbild nehmen, nicht aber kommerzielle Auswüchse und den Rummel um die sogenannten „Stars“. Das geht auch unsere Jugendlichen an, die leicht nur die Außerlichkeiten sehen. Als junger Sportler sollte man daran denken, daß man Sport treibt, um Geist und Körper zu schulen, bei den Olympischen Spielen des Altertums hieß es schon „mens sana in corpore sano“! Das ist die Grundidee des Sportes, und im olympischen Jahr sollte man dies unserer Jugend vor die Augen führen. kr

Bereits bei der nächsten Jahreshauptversammlung sollten wir einen Ausschuß bilden, der sich mit den ersten Vorbereitungen befaßt. Der Ausschußvorsitzende sollte gelegentlich auch dem Vorstand berichten, damit eine gewisse Grundlinie gewährleistet bleibt. Wir sind schließlich 100jähriger Ruderverein zum gegebenen Zeitpunkt. Die Fußballvereine usw. wurden erst viel später ins Leben gerufen, soweit sie nicht rein zufällig noch eine andere ältere Sportart betreiben, ihr Alter also auf eine andere Sportart zurückgeht.

Unsere Mitglieder sind aber bereits schon dazu aufgefordert, eventuelle Ideen dem Vorstand zu unterbreiten, wo diese zunächst einmal gesammelt werden, bis ein entsprechender Jubiläums-Ausschuß besteht, der diese dann sichtet und zu verwerten versucht.

## Aus der ORV-Familie

### Wir gratulieren zum Geburtstag

#### im August:

5. Marianne Erkrath
6. Franz Mack
7. Wiltrud Schnabel
10. Irene von der Burg
11. Bruno Reiprich
14. Parl Föller
17. Horst Bechtel  
Hans Dieter Dielmann  
Jutta Gerlach  
Rosemarie Neunherz  
Rudi Schinnerer
18. Franz Simon
19. Fritz Hufnagel
21. Hans Hilmar Daum  
Philipp Heiderich (60)
22. Rainer Meissner  
Peter Wiegand
24. Judith Jaekel  
Ludwig Weickmann
25. Klaus Maier
26. Friedrich Grehling (77)
27. Ulrike Gräfe  
Philipp Henne  
Willi Schickedanz
28. Willi Belte  
Regina Bickert
31. Egon Böger

#### im September:

1. Hans Rottau
4. Thomas Beutler
7. Stefan Andreas Wolff
8. Helmut Hörner
9. Gunhild Schaum
11. Margaret Winter
12. Hermann Gaubatz (76)
16. Heinrich Jung
17. Cornelia Zeiyss
18. Renate Mühlhuber
19. Ulrich Schüler
22. Fritz Böhm
23. Norbert Bach  
Jürgen Rottau
24. Volker Messmann
25. Wolfgang Hanfland  
Peter Schlee
26. Joachim Moch  
Annemarie Schambil  
Peter Schulz  
Ernst Willi Wolf
28. Hans J. Breitenbach  
Otto Gölz  
Robert Keppler
29. Peter Marx

**Neuaufnahmen (seit 1. Juni 1968):**

Wolfgang Friedrichs, Offenbach-Burgel, Niedergasse 1 — Rudern  
Klaus Maier, Offenbach am Main, Rathenaustraße 20 — Rudern  
Thomas Hitzel, Offenbach am Main, Senefelder Straße 110 — Rudern  
Moira Finch, Obertshausen, Bahnhofstraße 26 — Hockey  
Paul Kettenbach, Offenbach am Main, Senefelder Straße 79 — Rudern  
Günther Seifert, Frankfurt am Main, Friedberger Landstraße 112  
Matthias Zimmermann, Offenbach am Main, Marktplatz 10 — Hockey  
Thomas Strohl, Offenbach am Main, Bettinastraße 73 — Hockey  
Gunhild Schaum, Offenbach am Main, Körnerstraße 33 — Hockey  
Dagmar Scheiber, Offenbach am Main, Bettinastraße 48 — Hockey  
Yvonné Royer, Frankfurt-Oberrad, Offenbacher Straße 233 — Hockey  
Karin Farber, Offenbach am Main, Bismarckstraße 62 — Hockey  
Cornelia Zenke, Frankfurt-Oberrad, Offenbacher Straße 233 — Hockey  
Ingrid Frank, Offenbach am Main, Eberhard von Rochow-Straße 19 — Rudern  
Petra Derbort, Offenbach am Main, Dietzenbacher Straße 68 — Rudern  
Andreas Masche, Offenbach am Main, Sprendlinger Landstraße 160 — Rudern

Unsere neuen Mitgliedern ein herzliches „Willkommen“ in unseren Reihen, verbunden mit dem Wunsche, daß sie sich recht bald bei uns wohlfühlen mögen. Anstecknadeln (Vereinsfahnen) sind bei unserem Bootshaus-Gastwirt erhältlich.

**Wir gratulieren herzlich:**

Dieter Altgassen, Cornelia Borgnis, Marianne Erkrath, Monika Klügl und Jürgen Reitz zum bestandenen Abitur;

Rüdiger Wolf zum erfolgreichen Abschluß seines Studiums als Diplom-Kaufmann;

Dieter Jahn und Frau Gisela geb. Kohl zur Vermählung und wünschen dem jungen Paar auch von dieser Stelle aus viel Glück.

**Grüße erreichten uns von:**

Heinz Reitz und Frau Hannelore aus Hammamet/Tunesien

Ernst Böhm aus Alicante/Spanien

Eugen Schillinger und Frau aus dem Bayerischen Inntal

Norbert Hertlein und Familie von den dalmatinischen Inseln/Jugoslawien

Otto Gölz aus Florenz/Italien

Carl und Gerhard Arnold aus Leutasch-Tirol/Österreich

Karl Seibert und Frau aus Enzklösterle/Schwarzwald

---

**Werbt neue Mitglieder im Bekanntenkreis!**

---

**Es bedanken sich:**

Dieter Jahn und Frau Gisela anlässlich der Glückwünsche zur Hochzeit;  
 Heinz Reitz und Frau Hannelore anlässlich der Glückwünsche zur Hochzeit;  
 Ludwig Mitscher und Frau anlässlich der Glückwünsche zur Konfirmation des Sohnes  
 Jürgen (unser Steuermann);  
 Monika Klügl anlässlich der Glückwünsche zum bestandenen Abitur;  
 Frau Lilo Niedermayer anlässlich der Anteilnahme am Tode ihres Gatten, Herrn Max  
 Niedermayer (Damenwart des Hess. Hockey-Verbandes und Mitglied von Eintracht  
 Wiesbaden).

## LUDWIG SIEGLER

unser langjähriges Mitglied, früherer erfolgreicher Renn-Ruderer und  
 langjähriges Vorstandsmitglied, ist am 25. April von uns gegangen. Wir  
 gedenken seiner in stiller Trauer. Unsere Flagge wehte auf Halbmast.

# Frankfurter Allgemeine Zeitung

10. April 1968

## VIERER

Vier Männer in einem Boot — das ist ein Vierer. Wenn fünf darin sitzen, dann ist es ein Vierer mit Steuermann. Vier Männer in einem Boot rudern nicht nur. Sie diskutieren, lachen, erzählen Witze, meckern, und wenn sie ganz gute Laune haben, ertappt man sie sogar beim Singen. Vier Männer in einem Boot sind vier verschiedene Ansichten, sind vier verschiedene Temperamente und vier verschiedene Charaktere. Der wichtigste der vier ist jeder — der Auffassung der vier nach. — Auf Platz eins sitzt der Schlagmann. Er ist ruhig, nicht so groß wie die anderen, meistens freundlich. Er versteht eine ganze Menge vom Rudern, das erkennen die anderen drei sogar an. Ohne daß sie es richtig merken, lenkt er sie, unauffällig überträgt er seine Theorie auf die Hinterleute. Er darf auch reden, während gerudert wird, er gibt den Ton an im Schlagrhythmus, beim Anlegen an der Pritsche und beim Ausheben des Bootes aus dem Wasser.

Platz zwei ist hart umkämpft, heimlich natürlich nur. Es kommt nur selten zu offenen Diskussionen und Auseinandersetzungen darüber. Zwei der vier meinen, der Platz hinter dem Schlagmann sei der Platz für ihn, und jeder der beiden behauptet vom anderen, daß nur der auf „zwei“ aus sei. Und schließlich entscheidet der Trainer, und er setzt beide mal auf zwei, heute den, morgen den. Irgendwann wird sich schon eine Lösung finden. — Der Mann auf vier redet nichts. Wenn er vor der Fahrt seine Brille mit einem Gummiband befestigt hat, lächelt er, steigt ins Boot und schweigt. Wenn die beiden vor ihm sich gegenseitig schlechtes Rudern vorwerfen, wenn der Schlagmann kritisiert und die beiden Streithähne plötzlich vereint gegen ihn stehen, wenn die drei gemeinsam einem Mädchen am Ufer nachschauen und nachrufen, dann sitzt er auf vier und schweigt.

Vier Mann in einem Boot bilden einen Vierer. Oft sind sie unzufrieden, murrig, finden vor Wut keinen Rhythmus und rudern gegeneinander. Aber wenn sie miteinander rudern, dann sind die vier Männer in dem Boot sogar ein guter Vierer.

---

## Über eine gute Kinderstube

Überall gibt es Rüpel, aber im sportlichen Leben fallen sie besonders unangenehm auf. Wir wissen, wo die Schuld in vielen Fällen zu suchen ist: im Elternhaus. Mütter und Väter nehmen sich nicht mehr die Zeit, ihren Kindern eine gute Kinderstube zu lehren, und sind oft selbst kein gutes Beispiel für ihre Kinder.

Rücksicht, Höflichkeit und Respekt vor Älteren und die Anerkennung der Leistung anderer bedeutet gute Kinderstube. Nie gehen lassen, und die Wahrung gewisser Formen im Umgang mit anderen Menschen bedeutet ebenfalls gute Kinderstube. Einem Kind eine gute Kinderstube zu geben, bedeutet, an der Wiege zu beginnen und in allen Jahren des jungen Lebens ständig zu leiten und zu verbessern. Und welche Eltern und Erzieher haben im harten Berufskampf noch die Zeit und die Nerven dazu?

Oft haben selbst die Eltern das angestrebte Ziel, eine gute Kinderstube, nicht erreicht und verlangen von ihren Kindern, daß diese es schaffen. Dabei werden die Kinder oft überfordert durch die ständigen und sich oft widersprechenden Erziehungsanweisungen, und die Kinder werden störrisch. Sie suchen dann nach einem Ventil, ihr überfordertes Innenleben auszugleichen und neigen dann zu Rabaukentum und anderen Taten, um ihre Minderwertigkeitskomplexe loszuwerden.

Leider werden die Kinder durch unsere Zeit und unsere Umwelt nicht zu einer guten Kinderstube angehalten und erzogen. In unserer Zeit herrschen nicht Rücksicht, sondern Rücksichtslosigkeit, nicht Respekt, sondern Respektlosigkeit, nicht Bescheidenheit, sondern Überheblichkeit. Das Bestehen auf seinen vermeintlichen Rechten und nicht die Toleranz herrscht in unserer Zeit.

Dabei versuchen viele Eltern, die Erziehung und die Fürsorge für ihre Kinder, die zu einer guten Kinderstube führen soll, infolge Zeitmangel und Mangel an Interesse, durch die Güter unseres Wirtschaftswunders zu ersetzen. Aber was nützen Geld und Luxuspielzeug, teure Reisen und alle Genüsse des Lebens, wenn die Kinder dabei auf Fürsorge, Verständnis, Geborgenheit und gute Erziehung verzichten müssen?

Und eines muß beachtet werden: Unsere Jugend ist kritischer geworden. Wenn wir von ihr eine gute Kinderstube verlangen und ihr diese beizubringen versuchen, so sollten wir daran denken, ihnen eine gute Kinderstube vorzuleben. Die Jugend sieht, wenn den Älteren eine gute Kinderstube fehlt, und mit Recht wird sie dann fragen: „Wenn die eine gute Kinderstube nicht nötig haben, warum dann wir?“



# Aufnahme-Gesuch vom .....

An den

Vorstand des Offenbacher Rudervereins 1874 e. V.

Bootshaus an der Mainfähre

Ich wünsche dem ORV 1874 als aktives — passives Mitglied — Schüler beizutreten und erkenne im voraus die Satzung des ORV als rechtsverbindlich für mich an. (Bitte Blockbuchstaben)

Mindestdauer der Mitgliedschaft 3 Monate.

.....  
 Familienname

.....  
 Alle Vornamen, Rufname unterstreichen

.....  
 geboren am

in

.....  
 (bei Frauen Mädchenname)

.....  
 Beruf

.....  
 Wohnort

.....  
 Straße und Hausnummer

.....  
 Telefon

.....  
 Worin wollen Sie sich aktiv betätigen? Rudern? Kanu? Segeln? Hockey?

.....  
 Wann haben Sie schwimmen gelernt?

.....  
 Wann und wo haben Sie früher gerudert?

.....  
 Bei Jugendlichen Unterschrift der Eltern

.....  
 Eigenhändige Unterschrift

.....  
 Vorgeschlagen durch

.....  
 Unterstützt durch

# Termin-Kalender

- 10./11. 8. 68 HEILBRONN — Deutsches Meisterschaftsrudern  
 21. 8. 68 OFFENBACH — Beginn des Hockeytrainings im ORV  
 für Herren, 18.30 Uhr  
 22. 8. 68 OFFENBACH — Beginn des Hockeytrainings im ORV  
 für Damen, 18.30 Uhr  
 24./25. 8. 68 MÜHLHEIM — Gemischte Regatta  
 31.8./1.9.68 FRANKFURT — Internationale AH- und Spätregatta  
 8. 9. 68 KITZINGEN — Gemischte Regatta  
 16. 9. 68 SCHIERSTEIN — Gemischte Regatta  
 29. 9. 68 OFFENBACH — ORV-Vereins-Regatta (hierzu besondere  
 Ausschreibung auf Seite 15)

*Getränke aller Art*  
**Konrad Pohl Söhne**

Ffm.-Fechenheim  
 Löhnungsgasse 17—19  
 Telefon 412982

**Spenglerei & Installation**  
 Sanitäre Anlagen · Gasheizungen  
 Reparaturen aller Art

**ALFRED DAMBIER**  
 OFFENBACH/M., Friedhofstr. 20  
 MÜHLHEIM - DIETESHEIM,  
 Elisabethenstr. 26, Tel. 061 08 / 35 73

## Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe unserer Mitteilungen ist am  
 8. September 1968

Zuschriften bitte rechtzeitig an Paul Reitz, Offenbach am Main-Rumpenheim,  
 Waitzenäckerstraße 12, Telefon 88 33 63